

TARIFRUNDE 2009: DISKUSSION ÜBER TARIFFORDERUNG BEGINNT

Beschäftigung sichern Einkommen stabilisieren

Der Startschuss zur Tarifrunde 2009 ist gefallen: Die IG Metall-Tarifkommission für die westdeutsche Stahlindustrie hat beschlossen, den Entgelttarifvertrag fristgerecht zum 31. März zu kündigen. Die Tarifforderung für die 85 000 Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen wird aber erst am 24. März aufgestellt. Denn dann lässt sich die wirtschaftliche Lage der Branche besser einschätzen.

Aktuelle Daten liefert die Betriebsräte-Befragung der IG Metall NRW. Das Zwischenergebnis besagt: Die Krise hat bereits drei von vier Stahlbetrieben erfasst. Konkret: 65 Prozent der Betriebe melden für 2008 Auftragseinbrüche von bis zu 40 Prozent und 10 Prozent der Betriebe Einbrüche von mehr als 40 Prozent. Die Anlagen sind nicht ausgelastet, die Hochöfen produzieren mit reduzierter Windmenge.

Erste gute Nachrichten

Das sind die schlechten Nachrichten. Die guten: Die Verschrottungsprämie für Altautos – eine Idee der IG Metall – wirkt. Ford kann vorläufig auf Kurzarbeit verzichten, VW verkürzt die geplante Kurzarbeit, und Opel gibt bekannt, dass die Nachfrage nach Kleinwagen steigt. In vier Wochen muss diese Entwicklung neu bewertet werden.

Die Lage ist nicht nur düster: „Anders als in früheren Abschwungphasen ist die Stahlindustrie heute wesentlich robuster aufgestellt und für schwierige Zeiten gerüstet.“ Das sagt Hans Jürgen Kerkhoff,

der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl.

Lager werden geleert

Zurzeit reduzieren die Kunden ihre Lagerbestände. In China wird schon damit gerechnet, dass die Produktion im zweiten Halbjahr 2009 wieder anzieht. Die Märkte haben offenbar überreagiert: Die Produktion ist stärker rückläufig als die Nachfrage. Das Pendel ist zu kräftig ins Minus geschlagen – es wird sich auch wieder in die andere Richtung bewegen.

Das vergangene Geschäftsjahr haben die Stahlkonzerne

mit hohen Ergebnissen abgeschlossen. Die Branche steckt zwar jetzt – nach fünf Jahren Wachstum – in einer Konjunkturkrise, aber nicht in einer Strukturkrise: Stahl wird auch künftig gebraucht. Die Wirtschaftsvereinigung Stahl rechnet mit einer schrittweisen Erholung der Konjunktur im zweiten Halbjahr, auch der europäische Stahlverband Eurofer erwartet 2010 eine leichte Belebung.

Deshalb gilt: Nur die Stahlunternehmen, die jetzt Beschäftigung sichern, sind für den nächsten Aufschwung gut gerüstet.



Stahl wird gebraucht – auch künftig.



Die Krise mit intelligenten Lösungen meistern

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW

Es ist schwieriger geworden, die Konjunktur zu prognostizieren. Deshalb werden wir dieses Mal erst kurz vor Auslaufen des alten Tarifvertrags unsere Tarifforderung für 2009 aufstellen. Wir werden uns dabei – wie immer – an Fakten orientieren: an der zu erwartenden Steigerung von Inflation und Produktivität in der Gesamtwirtschaft sowie an den Möglichkeiten der Branche.

Jahrelang hat die Stahlindustrie geboomt. Jetzt sind wir aktuell in schwierigem Fahrwasser, und darauf müssen wir intelligent reagieren: Beschäftigung sichern, Einkommen stabilisieren und eine faire Altersteilzeit vereinbaren. Das alles ist gefragt. Damit sichern wir Zukunft und Beschäftigung.

Wir wollen's genau wissen

IG Metall NRW befragt Betriebsräte der Stahlindustrie – Zwischenergebnisse

Interessante Ergebnisse liefert die Betriebsräte-Befragung zur Krise in der Stahlindustrie. Die erste Auswertung erfasst rund ein Drittel der Betriebe. Sie besagt: Drei Viertel aller Betriebe mussten schon 2008 mit starken Auftragsrückgängen kämpfen.

71 Prozent bewerten ihre Ertragslage als „schlecht“ oder

„eher schlecht“. 52 Prozent berichten, dass geplante Investitionen verschoben oder gestrichen werden. Bemerkenswert ist, dass 90 Prozent der Betriebe keine Schwierigkeiten haben, Kredite zu bekommen. Und sogar 95 Prozent haben keinerlei Liquiditätsprobleme. Dass Leiharbeiter die ersten

Opfer der Krise sind, ist bekannt: 68 Prozent der Betriebe entlassen Leihkräfte, hat die Befragung ergeben. Gleichzeitig wachsen die Risiken für die Stammebelegschaften, und die sind bereits erstaunlich hoch: In 43 Prozent der Betriebe sind, so die Betriebsräte, Stammarbeitsplätze gefährdet.

Betriebe sichern Beschäftigung

Welche Instrumente genutzt werden, um Entlassungen zu vermeiden (in Prozent der Betriebe)

Arbeitszeitkonten

90

Kurzarbeit

71

Tarifvertrag Beschäftigungssicherung (TV Besch)

33

Quelle: Betriebsrätebefragung der IG Metall NRW

Die Betriebsräte ziehen alle Register, um Entlassungen zu vermeiden. Vorrangig werden die Zeitguthaben auf den Arbeitszeitkonten reduziert. Stark in Anspruch genommen wird auch die neue, wesentlich verbesserte Regelung der Kurzarbeit, die von der IG Metall gefordert und mit dem Konjunkturpaket II beschlossen worden ist.

alle arbeitsmarktpolitischen Instrumente wie Kurzarbeit nutzt. Wir brauchen ein Zukunftsprogramm, kein Sparprogramm zu Lasten der Arbeitsplätze und auf Kosten der Belegschaft.

Protest gegen TKS: Beschäftigung sichern statt Leute verunsichern

Tausende Stahlarbeiter protestieren heute in Duisburg gegen das Sparprogramm „Fit for Global Competition“ (Fit für

den globalen Wettbewerb) von Thyssen-Krupp Steel (TKS). Der größte Stahlproduzent Deutschlands will massiv Personalkosten

einsparen, er schließt sogar betriebsbedingte Kündigungen nicht aus. Und stellt damit den 2006 abgeschlossenen Haustarifvertrag „Zukunft“ in Frage: Dieser Beschäftigungspakt sieht bis 2013 eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 34 Wochenstunden bei gleichzeitiger Vermeidung von Kündigungen vor. IG Metall und Betriebsräte erwarten, dass der Konzern jetzt – in der Krise –

Aktuell ganz hart betroffen ist das Thyssen-Krupp-Werk Gerlach in Remscheid. Es soll geschlossen werden. Die Tarifkommission Stahl der IG Metall geht davon aus, dass der Konzern den 170 Betroffenen neue Arbeitsplätze im Ruhrgebiet anbietet.



TKS-Betriebsräte fordern: Kein Sparprogramm zulasten der Belegschaft.

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name		Vorname		Geburtsdatum		Geschlecht M/W	
Land		PLZ		Wohnort		Telefon	
Straße		Hausnummer		E-Mail			
beschäftigt bei/PLZ/Ort				Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium			
Bruttoeinkommen in Euro		Bankleitzahl		Bank/Zweigstelle		Konto-Nummer	
Beitrag		Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in				Eintritt ab	
						<input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit	

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main